

*Von der Erkenntnis,  
dass Verpackung und Inhalt  
nicht dasselbe sind.*



**Mannomann.** Jetzt hat es sich wohl bald ausgeUFOt. Kaum noch Rückzugsgebiete für diese interstellare Art des Reisens. Die ägyptischen Pyramiden sind nun doch von den pyramidenbauenden Ägyptern gebaut worden, die riesigen Quader in Stonehenge und anderswo von kräftigen Steinzeitlern und sogar Atlantis wird in der neuesten Forschung immer menschlicher. Selbst der offenkundig letzte Rückzugsort der kleinen grauen, manchmal auch grünen, Männchen im südamerikanischen Pumapunku wird von der Aufklärung überrannt. Gerade letzteres war sehr vielversprechend. Bauliche Präzisionsarbeit wie vom Wiener Unternehmer "Mörtel" persönlich gefräst findet sich dort. Aber, keine Aliens, nur Touristen. Die Moral von der Geschichte', unterschätze mir die Alten nicht.



*Lenticularis Wolke - kein UFO!*

Wo sind nun UFO-Trucker und Co.? In Atlantis? Oder doch nur irgendwo zwischen stellar und theoretisch?

Wir müssen jetzt alle sehr stark sein. Die Wahrheit ist manchmal schrecklich. Wie die von Atlantis. Sie lautet - ich traue mich fast nicht es zu sagen. Atlantis ist ... mein Gott, was tue ich jetzt einer Generation von atlantisphilen Diagonaldenkern an. Ich habe da jetzt eine gute und eine schlechte Nachricht. Zuerst die gute. Atlantis ist, so isses, ein Mythos. Vom Philosophen Platon höchstselbst ausgedacht; in einer griechischen-wein-seligen Stunde. Er lässt in einem seiner Werke 2 Politiker und 2 Philosophen diskutieren. Was kann jetzt da überhaupt Gescheites herauskommen? Realpolitik und Idealismen in einem Sud; da zog es Platon vor, dieses Vorhaben unvollendet zu lassen und stattdessen das Zeitliche zu segnen.

Aber was wurde notiert? Einer der Politiker gab in dem Antiken-Schwank an, vom Hörensagen über mehrere Generationen, letztendlich von einem Priester der ägyptischen Kriegsgöttin Neith (manchmal die Große, manchmal die Schreckliche genannt), erfahren zu haben, dass es eine große Seemacht namens Atlantis gegeben hätte, die die braven Griechen in Athen angegriffen hätten. Doch überirdische Mächte warfen den Aggressor mit Erdbeben und Überschwemmung aus der Geschichte. *Womm!!!*

Die Geschichte sei wahr, betonte einer der Politiker in dem Roman. Bestimmt genauso wahr, wie auch der Bauer, dem im Schwank vom Autor folgendes Bekenntnis zugeordnet wurde: "Des is fei so wahr, Herr Richter, weil wir vom Hinterfotzer Hof niemals nicht keine Lügen bezeugen." Die Erfinder des Dramas neigen in ihrem Drama schon einmal zum Dramatisieren. Sollen Platons Politiker behaupten, "des is fei alles erstunken und erfunden, ich verzähl's dir aber trotzdem, weil's a heißer Schmarrn is",? Das wäre in etwa so abtunend wie der Biss in einen saftigen Apfel mit halbem Wurm im Gehäuse.

Doch jedes DokuTainment sucht sich heutzutage einen bekannten Aufreißer. Einen Anmacher. Durch den man denkt, "dat is' wohl nich' so anders, als wie man selber denken tut." Heutzutage sind das die echt wahren Zeitzeugen, die am Stammtisch jedes Wort mit eigenen Augen gesehen haben. Dazu im Vordergrund ein paar Flaschen schäumenden Kaltgetränks. *Prost.*

Bei Platon wäre das vielleicht nicht irgendeine Massenplörre, sondern ein edler Tropfen vergorenen Traubensaftes. "Wer als Wein- und Weiberhasser jedermann im Wege steht, der esse Brot und trinke Wasser, bis er daran zugrunde geht", soll er gesagt haben. Oder war das Wilhelm Busch? Egal. Bei Doku steht ja noch ...Tainment.

Platon wusste als hochintelligenter Frühdenker sehr genau, was die Annalen geschlagen hatten. Etwa 2.200 Jahre vor seinem An- und Ableben machte sich im späteren griechischen Raum eine Hochkultur auf, neue Höhen zu erklimmen. Die Minoische, eroberte als Seefahrernation mit schwimmenden Händlern, den ganzen Mittelmeerraum und ein wenig darüber hinaus. Vielleicht bis ins ferne Britannien. Denn das dortige Zinn und Gold, ließen sie sich wohl kaum entgehen. Während hierzuland im Frankenland die Aborigines sich noch mit steinzeitlichen Glockenbechern zuprosteten, gaben Ägypten und Minos-Country, wie es damals vielleicht inoffiziell hieß, Gas auf dem Highway der Hochkultur. Raus aus der Steinzeit, rein in die Zeit der alchymischen Metalle und Legierungen. Weg vom Einbaum, hin zum Hochseeklipper, mit und ohne Sklavenpower unter der Haube. Was Ägypten seine Paläste und Pyramiden waren, waren dem Minos-Skipper seine Häfen und Außenstützpunkte. Fast jede Küste hatte letztere im Griff. Wenn auch nur ein paar Schritte tief ins Land. Die Minoische Kultur war sozusagen eher lang als breit. Aber warum erzähle ich das überhaupt? Da war doch was. Ach ja, Platon, 700 Generationen später.

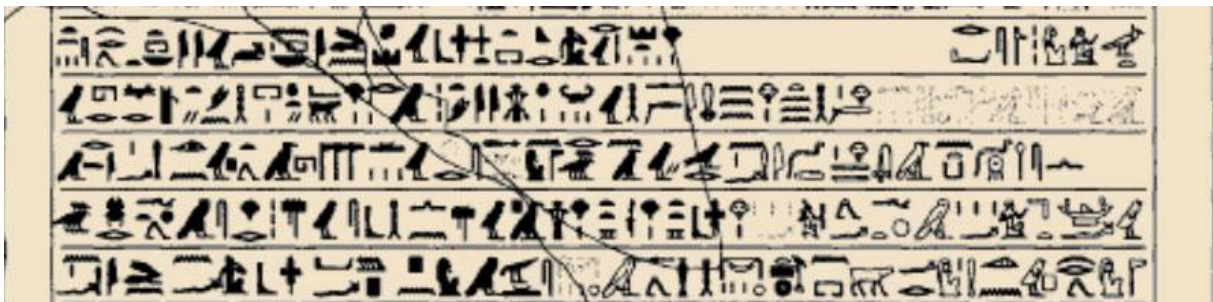


*Früher Thera - heute Santorin*

Er hätte sie Schilda nennen können oder Phantasia, mit der kindlichen Kaiserin auf dem Thron, seine Naturkulisse, um den kritischen Dialog in seiner "Kritias" in eine halbwegs realistisch erscheinende Bühne zu setzen. Fast wie Reality-TV, nur mit deutlich feinsinniger altgriechischer Ausstrahlung. Er nannte seine Kulisse "Atlantis", um ein Seefahrervolk zu beschreiben. Die Bausteine dazu nahm er, wie Bob der Baumeister mit Graecum cum laude, aus dem Steinbruch der Geschichte. Zumal dort, wie praktisch, eine Hochkultur Land und Leute an einem Tag und einer Nacht ans Meer verlor. Vielleicht standen ihm, dem alten Platon, Tränen in den Augen, als er erkannte, wie geil ein alter Nachrichten-Blog aus dem nahen Kreta zu seinen modischen altgriechischen Gedanken passten. Wie Faust aufs Auge, Pythagoras ins Dreieck oder Zeus in Leda. Denn dort, genauer gesagt in einer zum Minoischen Reich gehörende Insel, nennen wir sie mal spaßeshalber Thera, hat es vor 3 einhalbtausend Lenzen einmal Puff gemacht. Die Insel hat's zerfetzt und den Rest der Küstenkultur eine Flutwelle platt gemacht. Gehen wir doch mal in einen Vergleich mit von Thera und Atlantis.

Runde Insel mit ringförmigem Hafen um Mittelerhebung	<i>passt</i>
Seefahrernation	Bis zum Atlantik und dann rechts, also - <i>passt</i>
Hochkultur	Dynastien haben ägyptische Ausmaße, also - <i>passt</i>
Größer als Libyen und Asien	Für ein Land, dass länger als breit ist - <i>passt</i>
Von übermenschlichen Kräften plattgemacht	Aber sowas von – <i>passt</i>
Ufos	Noch keine ausgegraben, aber von denen hat Platon ja nix gedichtet.

Die Flutwelle vom Freitag, den 13., auf Thera hat an fast allen Küstenregionen des Mittelmeers feucht durchgewischt. Von da an war die Welt der stieranhängenden Minoer nur noch Provinz. Selbst die selbstbewussten Ägypter huldigten dem "Unwetter" aus Verdunklung des Himmels, Tsunami, morastigem Sumpf im Delta, Ernteauffällen und so fort, mit einer "Unwetter"-Stele. Das war dann wohl mehr als ein Blitzgewitter mit Kaventsmann und Elmsfeuer.



*Auszug aus Unwetterstele von Ahmose*

Genau zu dieser Zeit warf ein munterer Pharaon von Ägypten die hebräischen "Nei'gschmeckten", ein Studierter würde von den Hyksos, den Hirtenkönigen sprechen, die sowas wie die Ägypten 2 Punkt 0 sein wollten, zum Sinai hinaus. 500 Jahre später kreierte ein Autorenkreis im Israelischen eine andere Geschichte daraus, die sich aber im selben historischen Steinbruch bediente, wie vorher der griechische Platon. Die benannten sie auch anders. Nicht Dialog sowieso, sondern erstes Buch Moses, zweites Buch Moses und so weiter. Auch geht es darin nicht um Staatsführung und Philosophie, sondern eher um Staatslegitimation und Exklusivität der Gottheit eines bestimmten Namens. Wer ihn anders benannte, gehörte nicht zum Verein. Das war dem israelischen Vordenker so wichtig, dass jener Welcher ein Gotteshaus hinstellte, in dem er diese Geschichte, aber auch andere, regionale Legenden

und Stories, zu einem großen erzählerischen Block umskriptete. Der Erstlingswerker jener Seiten schaffte es sogar, seine eigenen erotischen Liebesgedichte hineinzuwoben.

*Dein Hals ist wie der Turm Davids, mit Brustwehr gebaut, an der tausend Schilde hangen, lauter Schilde der Starken. Deine beiden Brüste sind wie junge Zwillinge von Gazellen, die unter den Lilien weiden. Bis der Tag kühl wird und die Schatten schwinden, will ich zum Myrrhenberge gehen und zum Weihrauchhügel. Du bist wunderbar, meine Freundin, und kein Makel ist an dir .... doch ich schweife ab.*

Die Minoische Eruption, um einmal einen wissenschaftlichen Ausdruck für die Hephaistos-Party zu verwenden, soll nach neuesten Forschungen gut und gerne das doppelte Potential vom Krakatau-Wumms gehabt haben. Diese indonesische Insel, wir erinnern uns, flog 1883 in die Luft und der Ascheregen verwässerte vielen noblen Vertretern der damals dort allgegenwärtigen niederländischen Ostindien-Kompanie den Tee. Der Schallknall lief angeblich mehrfach um das Erdenrund.

Der Minoische Wumms damals, am Freitag den 13., verdunkelte den östlichen Mittelmerraum dramatisch. Sollte Luftverkehr geherrscht haben, wäre dieser von einer aufmerksamen Luftaufsicht sicher gesperrt worden, wie dreieinhalbtausend Jährchen später beim Ausbruch des Eyjafjallajökull. Wobei dieser nur die LEGO-Variante der Donnerinsel Thera gewesen sein soll.



*Vulkan Sarychev, Kurilen - NASA*

Doch erstmal zurück ins sumpfige Nildelta des alten Ägyptens. Dort hatten sich seit einigen Generationen, damals hatte der letzte Pharaos des Mittleren Reichs eine schwache Stunde, die Hyksos, die Hirtenkönige, niedergelassen. Gut, das geschah nicht so ganz freiwillig. Doch die



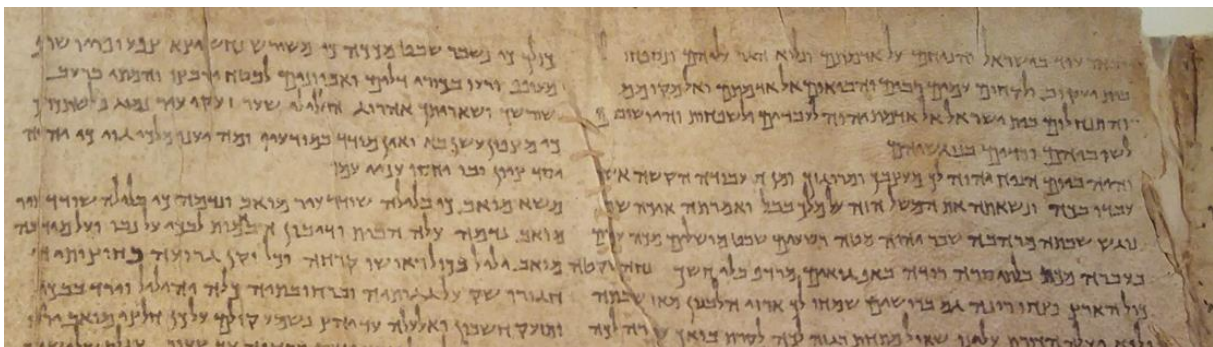
*Ägypter bei der Circumcisio*

"Nei'gschmeckten" aus dem Osten waren zwar aus der hebräischen Linie, besannen sich aber auf die traditionellen ägyptischen Werte, wie Germanen noch Jahrhunderte nach Arminius auf die römische Kultur. Ägypten zwei Punkt null eben, aber ohne die eigene Identität über Bord zu werfen. Manches wurde erhalten, neues eingefügt. Vor allem die seit alters her von Priestern des Osiris gepflegte Beschneidung wurde übernommen. Heißt doch noch immer die offizielle Begründung, man verbindet sich durch dieses Merkmal mit Gott. Spätere Religionsphilologen suchten die Ursache dazu eher in bizarrer Reinlichkeit in der staubigen Wüste, denn sie kannten die Legende des Osiris nicht. Dem großen ägyptischen Gott, der von seinem Bruder Seth ausgetrickst, niedergemetzelt und fachgerecht zermetzert wurde. Isis, geliebte Gattin des Osiris, der Legende nach liebten sie sich schon im Mutterleib, sammelte die Leibesteile treu wieder zusammen und setzte ihn, wie im 19. Jahrhundert ein gewisser Graf Frankenstein, wieder zusammen. Nur den Penis konnte sie nicht finden. So konnte ihr Gatte nur noch Herr über die Unterwelt werden und nicht the Master of Lust und Liebe. Für die unbefriedigte Isis gab es fortan in alten ägyptischen Kulthandlungen nur noch einen Holzpenis, der aber stolz von den Priestern getragen wurde. Letztere Tradition wurde aber offenkundig von den Hyksos nicht übernommen. Doch zurück zum Thema.

Vulkan Thera überflutete auch das Nildelta und der Himmel verdunkelte sich. Das dürfte für die Flora und Fauna der Region nicht ohne Folgen, bzw. Plagen, geblieben sein. Wagen wir einmal einen Vergleich.

Das Hochwasser nach der Flutwelle versickert im Delta-Sumpf. Das Wasser verfault und verfärbt sich.	Plage 1
Amphibius und andere fliehen an Land. Fische sterben	Plage 2
Stechmücken vermehren sich in dem neuen Milieu unkontrolliert	Plage 3
Fliegen verbreiten Krankheiten	Plage 4
Haustiere werden krank und sterben durch krankheitsübertragende Insekten	Plage 5
Menschen werden krank	Plage 6
Hagelgewitter wegen Störung der Wettersysteme durch den Vulkanausbruch	Plage 7
Heuschreckenplage wegen Wegfall der Freißfeinde	Plage 8
Ägyptische Finsternis durch vulkanische Asche in der Atmosphäre	Plage 9
Tod der Erstgeborenen, weil sie immer zuerst vom mittlerweile verschimmelten Getreide bekamen. Da war man mit den ungesäuerten Broten erstmal fein raus.	Plage 10

Das Ganze dann noch einmal von Salomon auf Linie gebracht und trefflich verskriptet: So wurde ein Schriftstück daraus, dass das Qualitätsmanagement von "Corporate Identity" vorbildlich erfüllte; und es wurde fortan als heilig betrachtet.



*Manuskript - ziemlich echt und ziemlich heilig*

Demnach wäre der letzte Hyksos-Pharao Apophis. Aber warum hat der Oberskriptor im Tempel Salomons den Namen dann in Moses verändert? Natürlich, weil er, der Apophis, ein Looser war. Moses hingegen war der Gewinnername aus einer Gewinnerdynastie des Zwischenreichs und Begründer des Neuen Reichs des antiken Ägyptens. Pharao Seqenenre rannte gegen die Hyksos-Könige an, dann sein Nachfolger KaMose und schließlich dessen Bruder AhMose. Allerdings musste dann noch ein Minoischer Wumms den Schlusstrich unter die Regentschaft des hebräischen Zwischenspiels in Nord-Ägypten ziehen, bevor ganz Ägypten wieder geeint war und das ausgewanderte Volk seinen Weg durch die Berge und Wüsten östlich davon wieder aufnahm. Die fleißigen Schreiber im Tempel ahnten nicht einmal, dass eines Tages so ein Möchtegern-Hanswurst wie ich vor seinem PC mit 2 Monitoren sitzt und alles haarklein nachprüft. Aber sie ahnten sicherlich, dass dieser Typ im Grunde genommen gar nichts weiß und deshalb fröhlich mutmaßt.

## Was lernen wir daraus?

*In meiner Jugend stieß ich auf den Schlaumeier-Satz "natura non facit saltus". Die Natur macht keine Sprünge. Doch sowohl Aristoteles, Leibniz, Newton, Kant und andere Hochintelligente irren hier sehr. Die "natura" springt nicht nur, sie schlägt salti und wenn es ihr Spaß macht auch noch Haken wie ein Karnickel, als wäre Hotzenplotz mit der Pfefferpistole hinter ihr her. Und bei jeder Rockford-Wende quietschen und qualmen nicht nur die Reifen, sondern es beginnen neue Reiche und Dynastien. Andere verschwinden im Nebel des verbrannten Gummis, ich meine, der gesprungenen Geschichte. Sakradi. Was für ein Abenteuer; aber nirgendwo auch nur ein verbeultes Ufo oder ein vertrockneter Super-Magier aus Atlantis-City.*

Da scheint es wahrscheinlicher, dass die Menschen, genauso wie alle Lebewesen, Getriebene sind. Getrieben von der saltierenden Natura. Sie suchen einen Verantwortlichen und finden Schuld und Sünde. Ist es das wirklich?

Es bleibt die Erkenntnis, dass Religionen eine Form unbekanntem Inhalts sind. Formen wandeln sich in Zeit und Mode. Da wird mal gesungen, gebetet, gehüpft und manchmal gevögelt, beschnitten oder getauft. 1000 Wege, um das Unbegreifliche zu fassen. Und doch: wenn kein Inhaberstempel auf der Verpackung ist, lassen sie sich kaum unterscheiden. Geht es nun rechts rum oder links rum, um den Altar? Trägt man ein rotes oder lila Gewand? Und trotzdem behauptet jeder, er hätte den wahren Inhalt. Dabei scheinen mir Form und Inhalt nicht ein und dasselbe zu sein.

### **Guck mal wer da spricht, wenn man die Gottesnamen weglässt:**

1.

Du bist Gott, der Herr,  
der kommt auf die Stimme des Armen!  
Ich rief zu dir, als ich betrübt war,  
und du bist gekommen, mich zu erretten.  
Du gabst Luft dem, der in Bedrängnis war,  
du rettetest mich, da ich in Banden lag.

2.

Gott hat seinen Thron im Himmel aufgerichtet,  
Und sein Königtum herrscht über das All.  
Preist Gott.

3.

Alle Wissenschaft ist überflüssig, wenn die Erscheinungsform und das Wesen der Dinge unmittelbar zusammenfielen.

4.

Der Herr segne dich und behüte dich,  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dich und sei dir gnädig,  
Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Dabei ist die Religion ohnehin nur die Verpackung, aber der Inhalt das Wesentliche. Man nehme History, knete sie mit Exklusivität und unter ständigem Rühren, wässere man sie mit Macht und verfeinere sie mit Steuergewürzen. Das machen die einen nicht anders als die anderen.

### Also mal am Kopf gekratzt:

- Platon nutzt Santorin, um mit einer Legende von Atlantis eine politische Parabel zu skizzieren.
- Salomon nutzt Geschichte, um eine Legende für sein Volk zu skripten.
- Freaks nutzen Halbwissen, um Halbwahrheiten zu konstruieren.
- Oma Elfriede nutzt Wolle, um meine Zehen mit Söckchen zu wärmen.

Meinereiner nutzt Verpackung, um an den Inhalt ranzukommen. Im besten Fall mit was zum Spielen, Spannung und Schokolade. Mehr kann man von einem nonzölibatären Küchenphilosophen nicht erwarten. Ritus, Mystik und was für die Seele, wäre schon zu hoch gegriffen. Für mich jedenfalls. Denn was weiß ich schon? Ein blasses Bewusstsein, das versucht, Verbindung mit dem großen Bewusstsein aufzunehmen? Alles in der vagen Hoffnung, dass es Sinn ergibt, wenn man die Verpackung entfernt? Verpackung inspiriert und irritiert zugleich. Mehr weiß ich nicht.

**Deshalb:** Je mehr Verpackung, desto mehr kritisch *guck*. Je sichtbarer der Inhalt, desto naja *schaumererstmal*. Alles sowieso selbergestrickt, wie die von meiner Oma warmen Socken. Warm und praktisch und die Muster meist schön anzusehen. Vielleicht isses das ja schon. Ich lasse mich gern überraschen.

Euer

*Michael Milde*

---

Auflösung:

1. Osiris-Ritus
2. Judentum
3. Karl Marx
4. Christentum + Judentum



Bildnachweis:

Mond - Privataarchiv

Santorini - © Olaf Tausch - CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=24829060>

Lenticularis Wolke - © Myself -CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=923907>

Circumcision – gemeinfrei

Vulkanausbruch - © NASA, gemeinfrei

Große Jesaja-Rolle – gemeinfrei nach Wikipedia

Unwetterstele - gemeinfrei

© Michael Milde - dahingedacht.de 2020